

„Ein Traum wird Wirklichkeit“

wib – Das war ein Riesenschreck für die Stadt Lehrte, als die Zuckerrabrik im Herzen der Stadt 1998 ihre letzte Kampagne fuhr und danach geschlossen wurde. Mittlerweile entstehen auf dem Fabrikgelände Supermärkte, Kneipen und Geschäfte. Um die 38 Hektar großen Rübenerde-Absetzteiche will sich zukünftig die Stiftung Kulturlandpflege kümmern.

Die Zuckerteiche in Lehrte haben sich seit der Gründung der Fabrik 1883 zum größten naturbelassenen Raum in der Geschichte der Nordzucker AG entwickelt. „Die Natur ist hier so stark geworden, weil die Industrie da war und nicht trotz der Industrieansiedlung“, betont Günter Jakobiak, Vorstandsmitglied der Nordzucker AG, bei der Übergabe der Zuckerteiche an die Stiftung Kulturlandpflege. Durch die Einleitung des Abwassers aus der Rübereinigung der Fabrik habe sich ein optimales Terrain für die zahlreichen heimischen und durchziehenden Wat- und Wasservogel gebildet. „Die Zuckerrabrik hat der Natur ein Zuhause gegeben“, stimmt Björn Rohloff von der Stiftung Kulturlandpflege zu. Durch die Einschläm-mung der nährstoffreichen Rübenerde bot sich den Vögeln während der Kampagne ein ungewöhnlich hohes Nahrungsangebot und es entwickelte sich ein wahres Naturparadies.

Seit dem Aus für die Zuckerrabrik vor sieben Jahren fehlen diese Abwassereinträge zwar, die ursprüngliche Situation wird jedoch durch einen nahe gelegenen Brunnen zum Teil nachgestellt. „Für die Stadtverwaltung wäre die Pflege des Gebietes drei Nummern zu groß“, zeigt sich Burkhard Pietsch, Stadtbaurat der Stadt Lehrte, erleichtert über das Engagement der Stiftung. Diese übernimmt nach dreijährigen Verhandlungen mit der Nordzucker AG die Betreuung der Teiche. „Mit dieser phantastischen Anlage wird für uns ein Traum Wirklichkeit“, sagt Bernhard Haase, Vorsitzender der Stiftung Kulturlandpflege und bedankt sich für das

der Stiftung entgegengebrachte Vertrauen.

Die Stiftung Kulturlandpflege betreut seit 1997 durch Land- und Forstwirtschaft oder Industrie gewachsene, aber nicht mehr bewirtschaftete Flächen, die besonders schützenswert erscheinen. „Ohne Pflege würden dort oftmals nur Quecken und Disteln wachsen“, glaubt Haase. Die Stiftung setzt daher auf Landwirte vor Ort, die eine emotionale Bindung an die Flächen haben und die dauerhafte Verantwortung übernehmen. In Lehrte ist dies Heinrich Klusmann, der als ehemaliges Vorstandsmitglied der Nordzucker AG das Amt des Stiftungsbeauftragten übernommen hat. Er wird sich zusammen mit den Mitgliedern der Natur- und Vogelschutzvereine, der Jägerschaft und der Stadt Lehrte um die nachhaltige Betreuung der Lehrter Zuckerteiche kümmern.

Dabei spielt auch die Beobachtung der dort ansässigen Vogelwelt eine wichtige Rolle. Seit 44 Jahren macht Frank-Dieter Busch alle drei Tage seinen Rundgang und führt über die entdeckten Arten genau Tagebuch. Laut seinen Aufzeichnungen haben in diesem Jahr über 160 verschiedene Vogelarten an den Zuckerteichen gelebt, gebrütet oder gerastet. Ein besonderer Höhepunkt für den Vogelkundler waren in diesem Sommer drei Seidenreiher, die durch das Gebiet gezogen sind. Insgesamt hat er bei seinen 5368 Rundgängen 260 verschiedene Vogelarten erfasst. „Ich bin froh, dass dieses Paradies aus zweiter Hand eine Zukunft bekommt“, sagt Busch erleichtert.



Ein Paradies aus zweiter Hand: Die Lehrter Zuckerteiche sind durch das nährstoffreiche Abwasser aus der Rübereinigung zu einem Habi-